



Heft 33/1984

panda

Offizielles Mitteilungsorgan des World Wildlife Fund/Österreich

EXTRA



Rettet die Auen

Danksagung

Dieses Heft konnte nur durch die Bildfreigabe der Österreichischen Gesellschaft für Natur- und Umweltschutz, der Neuen Kronen Zeitung und des Wiener entstehen.

Das Panorama von Hainburg

Bevor die Donau Österreich verläßt, zieht sie in einem großen Bogen zwischen Hainburg und der Stopfenreuther Au hindurch.

Foto: Aus »Wiener«, Nr. 9/1983

Impressum:

*Medieninhaber: World Wildlife Fund/
Österreich, 1162 Wien, Ottakringer
Straße 114-116.*

*Medienhersteller: Studio Heinrici,
5020 Salzburg, Johannes-Filzer-Straße 18.*

*Druck: Radinger-Offset
3270 Scheibbs, Hauptstr. 12*

*Fotografie:
Golebiowski, Navara, Antonicek, Walter.*





Editorial

Rettet die Auen

Sehr geehrter Leser!

Sie halten ein »panda extra« in Ihren Händen. Mit diesem ganz farbigen Heft verbinden wir vom WWF drei Anliegen:

Zum ersten wollen wir damit für das Nationalparkprojekt Donau-March-Thaya-Auen werben. Hierbei handelt es sich um eine Sache von europäischer Bedeutung. Die Republik Österreich hat zwei internationale Abkommen zum Schutz dieser einmaligen Landschaft unterzeichnet (Ramsar-Konvention, Berner Abkommen). Das Land Niederösterreich verfügte sogar den Landschaftsschutz. Daran wollen wir erinnern.

Zweitens braucht es nun eine Initiative, die den Nationalpark zum Leben erweckt. Wir wollen dazu unseren Beitrag leisten. Eine große Aufgabe; daß es sich lohnt, zeigt ein Beispiel: Als Josef Schöffel um die Jahrhundertwende trotz Bestechungsversuchen und Morddrohungen den Wienerwald rettete, ahnte er wahrscheinlich nicht, wie sehr wir ihm 80 Jahre später dafür danken. Seine Arbeit ist uns ein Vorbild.

Unser drittes Anliegen ist das Heft selbst: Es ist allen seinen Lesern gewidmet, zum besseren Verständnis und zum Erkennen um den Wert der letzten Aulandschaften.

Ihr WWF

Wasser



Dynamisches Grundelement

Jeder Fluß läßt diese Gewalt spüren. Besonders ein Gigant wie die Donau. Über zweiundzwanzig Längengrade durchzieht sie als zweitgrößter Wasserlauf Europa. Auf rund 350 Kilometer Länge führt ihr Weg durch Österreich. Die Wassermassen des Stromes prägen Landschaften und deren Lebensräume.

Auch heute noch werden Sande und Schotter mittransportiert und als Inseln abgelagert. — Eine der bemerkenswertesten Anpassungen an die Dynamik eines Flusses stellen Auwälder dar. Der Boden, auf dem sie entstehen, ist aus dem Fluß gewachsen und wird immer wieder unter Wasser gesetzt. Normalerweise eine Katastrophe.

Flußauen sind jedoch von Überschwemmungen abhängig: Ohne Flut kein Auwald. Das Wasser durchnäßt den Boden und bringt wichtige Nährstoffe in den Wald. Durch Flußregulierungen und Trockenlegung wurden die Uferwälder Europas weitestgehend zerstört. Nur mehr an der

Donau zwischen Wien und Hainburg befinden sich die artenreichsten und ungestörtesten Auwaldbestände des Kontinents.

Unter diesen Wäldern liegen auch die letzten Trinkwasserreserven Österreichs. In Zeiten zunehmender Verknappung gewinnen sie immer größere Bedeutung. Allein die Stadt Wien schöpft aus dem Naturschutzgebiet Lobau täglich für 300.000 Menschen trinkbares Wasser.



Donaugewitter

Dickicht



Leichtfertig
als nutzlos bezeichnet.

Dieses »wertlose Ödland« stellt heute jedoch eines der ökologisch wertvollsten Waldgebiete dar, die wir in Europa beschreiben können.

Strauchweiden trotzen auf Schotterbänken über hundert Tage im Jahr der Überflutung. An Uferzonen finden sich die in ganz Europa immer selteneren Silberweiden. Auf höher angeschwemmten Böden behaupten sich Schwarz- und Silberpappeln (Weichholzau), die schließlich von Eschen, Eichen und Ulmen (Hartholzau) abgelöst werden.

Die immer wiederkehrenden Überflutungen verhinderten bislang die dauernde Erschließung. Dies entpuppt sich bei genauer Betrachtung als großer Nutzen: Der Auwald brems die Gewalt der Hochwässer. In Trockenzeiten ist die Au Wasserspeicher des Umlandes. Die Auen verbessern in waldarmen, ausgeräumten Agrarsteppen, wie am Rand des Marchfeldes meßbar, die klimatischen Bedingungen.

Was die Auen so kostbar macht, ist ihr Erscheinungsbild, das an jene waldigen Urlandschaften erinnert, die Europa einstmals zur Gänze bedeckten.

Die Au ist nicht immer so lieblich wie zur Zeit der Schneeglöckchenblüte. Aber sie erfüllt eine große Aufgabe für unsere Umwelt. Viele ökologische Zusammenhänge und daraus resultierende Nützlichkeiten lassen sich nicht auf den ersten, oberflächlichen Blick erkennen. Trotzdem sind sie aber da — zum Vorteil für alle.

Clematis
die
Waldrebe



Wilde Weinreben

Idylle



Träumer Dichter Denker

Wer sich in diesen wäldern trifft, der riecht
nach laub und waben,
nach beeren und nasser haut:
seine abendmahlzeiten bestehen aus sonnen-
untergängen.

Eine nachtigall durchsingt ihre mittlere luft.

Nach H. C. Artmann: »Wer sich in Wäldern trifft«.

Es war eine besondere Freude, hinein-
steigen und hindurchgehen zu dürfen: der
weiche Grund, das Wasser erst nur bis
an die Waden planschend, dann über die
Knie, dann bis in die halben Schenkel
steigend: sie trugen ihre Taschen und Bade-
mäntel auf dem Kopfe. »Wie die ein-
geborenen Träger-Kolonnen im afrikanischen
Urwald«, bemerkte Editha. Melzers Blick
lag auf ihren bewegten Hüften...

Heimito v. Doderer: »Die Strudelhofstiege«.

Wenn ich an einem heißen Sommertage tief
in den Auen, an einem verträumten Arm
des großen Stromes wie ein Krokodil im
Schlamm liege, in einer Urlandschaft, in der
nicht das geringste Anzeichen auf die
Existenz menschlicher Zivilisation deutet,
gelingt es mir manchmal, ein Wunder zu
vollbringen, das die größten orientalischen
Weisen als höchstes Ziel anstreben: ohne
daß ich etwa einschlief, löst sich mein
Denken in der umgebenden Natur auf, die
Zeit steht still, sie bedeutet nichts mehr,
und wenn die Sonne sinkt, die Abendkühle
zur Heimkehr mahnt, weiß ich nicht,
ob Sekunden oder Jahre vergangen sind.

Konrad Lorenz: »So kam der Mensch auf den Hund«.



Altwasser



Blütenteppich: Wasserhahnenfuß



Streng geschützt: Gelbe Teichrose



Spezialität der Au: Weiße Seerose

Vielfalt

Stromlandschaft, Uferzonen, die verschiedenen Waldtypen der »Weichen und Harten Au«, schließlich Altwässer mit Schilf- und Verlandungszonen, beherbergen die reichste Fauna vergleichbarer Gebiete Mitteleuropas. Allein 245 Wirbeltierarten wurden festgestellt (43! verschiedene Fische, fast alle heimischen Amphibien und Reptilien, 128 Brutvogel- und 53 Säugetierarten). Hinzu kommen noch 90 zeitweilig anwesende Vogelarten.

Im Winter sind es vor allem Tausende nordische Wasservögel, die im fließenden eisfreien Strom ihre Nahrung suchen.



Fleischfressender Wasserschlach



Immer seltener: Laubfrosch



Rote Liste: Donaukammolch



Einst Fastenspeise: Sumpfschildkröte



Lebt versteckt: Rohrdommel



Jagt kleine Fische: Eisvogel



Graureiher und Löffler



Bedroht: Weiß- und Schwarzstorch



Würde verschwinden: Seeadler



Geschützt: Sumpfschwertlilie



Auspezialität: Sommerknotenblume

Die lieblichste Zeit in der Wildnis ist ohne Zweifel das Frühjahr. Vom März bis zum ersten Hochwasser überzieht ein Blütenteppich Waldböden und Wasserflächen. Der Wasserschlauch, eine fleischfressende Pflanze, lockt mit einem besonderen Chemismus kleine Wasserinsekten in seine Fangbläschen. Amphibien — vielleicht die bedrohteste Tiergruppe überhaupt — finden hier gesicherte Laichplätze.

Wunderbare Anpassungen können direkt nebeneinander beobachtet werden. Beispiel Höhlenbrüter: Zum Schutz der Nachkommen gräbt der Eisvogel tiefe Löcher in steile Uferböschungen, der Schwarzspecht bewohnt Baumhöhlen.

Naturbeobachtung erfordert Naturverständnis. Dazu gehört auch die Erkenntnis, daß jedes Lebe-



Braucht Altbäume: Schwarzspecht



Nur mehr Gäste: Kormorane

wesen ohne seinen Lebensraum mit den vielfältigen Beziehungen der Arten untereinander nicht existieren kann. Einzelne Arten können nur dann wirkungsvoll geschützt werden, wenn ihre Lebensräume vollständig in ihrer Vielfalt erhalten bleiben.

Altbäume, nahrungsreiche Feuchtwiesen und weitläufige Altwässer bilden die Grundlage für die einzige baumbrütende Weißstorchkolonie Mitteleuropas bei Marchegg. Sie stellt ohne Zweifel die Attraktion des WWF-Reservates Marchauen dar.

Das Ziel bei der Schaffung eines Schutzgebietes ist jedoch nicht allein die Erhaltung einzelner attraktiver Schaustücke. Der moderne Naturschutz sieht seine Aufgabe in der Bewahrung der Vielfalt und Funktionstüchtigkeit des gesamten Ökosystems.



Typische Orchidee der Auwiesen



Aronstab, typische Waldpflanze

Gezeiten



oder:
**Warum das Ökosystem
Auwald nicht »rekultivier-
bar« ist.**

Ähnlich wie die tropische Mangrove von Ebbe und Flut wird die Au von den jahreszeitlich wechselnden Wasserständen geprägt.

Bei einem Kraftwerksbau wird diese Dynamik für immer unterbrochen. Wiederholt wird von der künstlichen Bewässerung aus dem Stauraum gesprochen.

Bei keiner bestehenden Stauanlage hat diese Methode (Dotation) Erfolg gehabt.

Die künstliche Bewässerung kann nicht die benötigten Wassermengen bereitstellen, außerdem ist ihr Nährstoffgehalt viel zu gering. Beim Kraftwerk Altenwörth vertrocknete hektarweise Auwald und mußte abgeholzt werden.

Die durchgeführte Wiederbegrünung der Baustellen konnte bisher nirgendwo den ursprünglichen Zustand wiederherstellen.

Nach eingehender Überprüfung der Auwaldreste bei Kraftwerksbauten an der Donau kamen die Naturschutzvereinigungen Österreichs und führende internationale Organisationen zu folgender Erkenntnis: Nach dem gegenwärtigen Stand der Technik ist der geplante Nationalpark Donau-March-Thaya-Auen mit keiner Variante eines Kraftwerkes bei Hainburg vereinbar. Abgesehen von direkten Flächenverlusten an wertvollsten Waldteilen, Gewässern und Stromufern, wäre eine indirekte Schädigung der verbliebenen Auen von Wien bis Hainburg absolut sicher.

Eine Gartenlandschaft ist rekultivierbar, eine Naturlandschaft, mit den Eigenheiten des Ökosystems Auwald jedoch, wird hinter Dämmen nicht mehr bestehen.



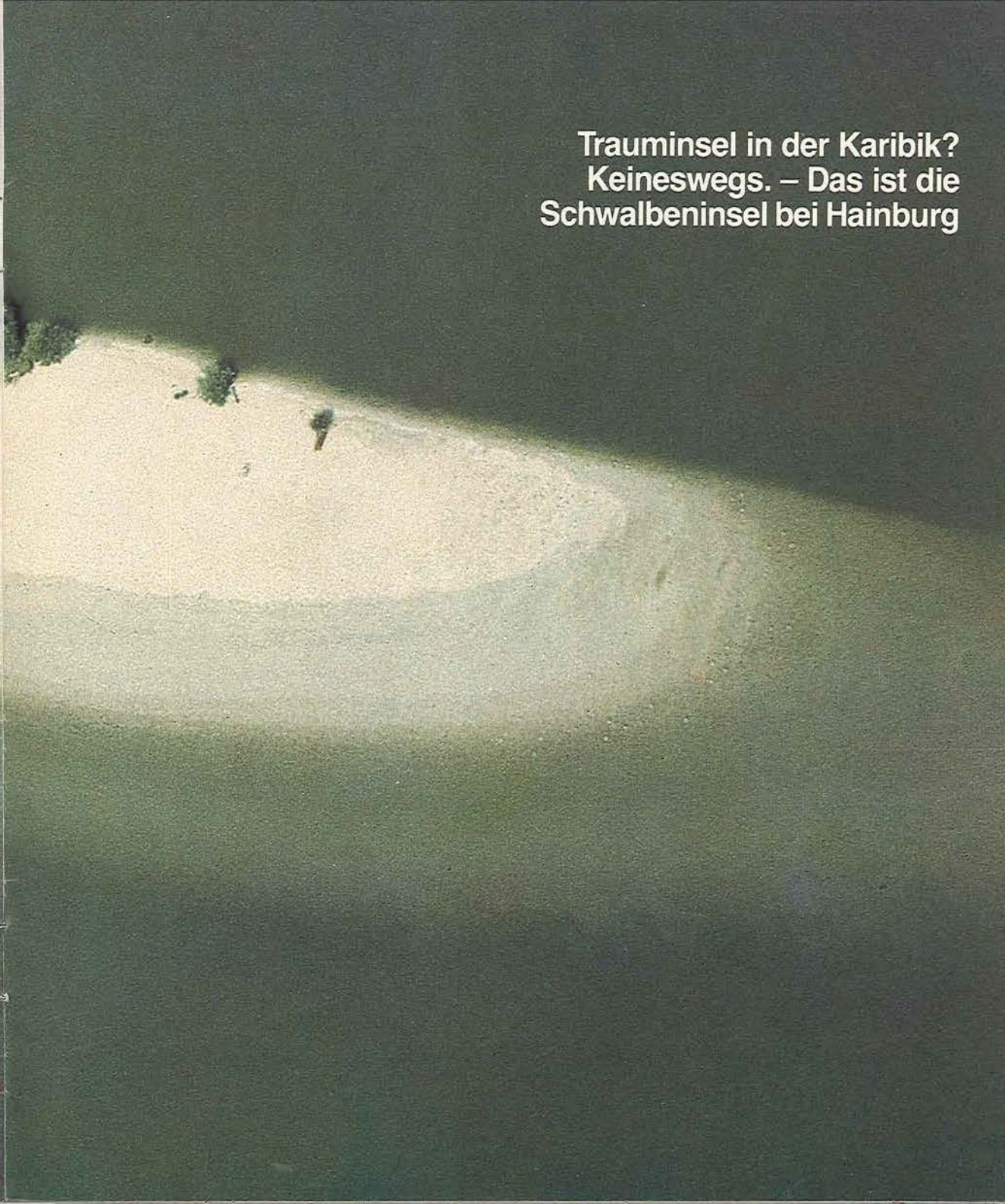
Nach der Flut

Schwalbeninsel

die letzte, große aus dem Strom geborene Donauinsel. Kies- und Sandstrände, stille Ruheplätze unter Silberweiden. Beliebtes Ausflugsziel für Bootsfahrer aller Glaubensrichtungen (d. h., mit und ohne Motor).

Im Winterhalbjahr Urlaubsziel für Tausende Wasservögel. Ein Kraftwerksprojekt ließe die letzte Insel von der Landkarte verschwinden.



An aerial photograph showing a wide, sandy beach curving along the edge of a dark, calm body of water. A few small, dark trees are visible on the left side of the beach, and a single person can be seen walking on the sand. The water is a deep, dark greenish-blue.

Trauminsel in der Karibik?
Keineswegs. – Das ist die
Schwalbeninsel bei Hainburg

Fernweh

treibt viele im Urlaub immer weiter in immer entlegene Winkel unserer Erde. Manchmal sogar an den Rand jener berühmten weißen Landkartenflecke, die es im Satellitenzeitalter nicht mehr gibt. Aber vielleicht steckt dahinter nur die

Sehnsucht

des modernen Menschen nach dem »gewissen Etwas«, das in seiner Alltagswelt immer mehr verlorengeht.

Was sucht der Moderne im Urlaub?
Exotik, Entspannung, Erlebnis.
Er hat Heimweh nach dem

Paradies

das er zu Hause verloren glaubt. Auf den Landkarten sind die weißen Flecken verschwunden, aber dafür entstehen sie nun in der Wirklichkeit unserer unmittelbaren Umgebung.

Noch ist es nicht zu spät, diese Entwicklung aufzuhalten. Wir werden es uns selbst danken.



Natur erleben —
ohne
sie zu zerstören!

Erlebnis Erholung Freizeit

Ein künftiger Nationalpark Donau-March-Thaya-Auen soll, neben dem Schutz eines selten gewordenen und einmaligen Naturraumes, auch den Menschen als interessanter, abwechslungsreicher Freizeitraum erhalten bleiben.

Eine Aufgabe, die mit Geschick bewältigt werden muß.

Daß das möglich ist und nebenbei für die ansässige Bevölkerung beschäftigungspolitische Vorteile bringt, wurde oftmals bewiesen.

Darüber hinaus wird ein Naturdenkmal von europäischer Bedeutung erhalten. Den immer zahlreicher werdenden Naturliebhabern könnte bei entsprechender Planung unter Mithilfe des World Wildlife Fund ein abwechslungsreiches und den Jahreszeiten angepaßtes Besuchsprogramm angeboten werden.



Eine Landschaft zu jeder Jahreszeit

Nationalpark-story

Dipl.-Ing. H. Schacht
Österreichisches Institut für Raumplanung

Seit Jahrzehnten ist die Erhaltung der Donauauen zwischen Wien und der Staatsgrenze zur CSSR sowie der Feuchtgebiete an March und Thaya ein besonderes Anliegen des Naturschutzes. Vor zehn Jahren wurde die Idee geboren, dieses Gebiet zum Nationalpark zu erklären.

Diesen Vorstellungen stehen die Absichten der Energiewirtschaft und der Stromschifffahrt konträr gegenüber, die den energetischen Ausbau und die »Anpassung« der Donau an »zeitgemäße« Schifffahrt fordern.

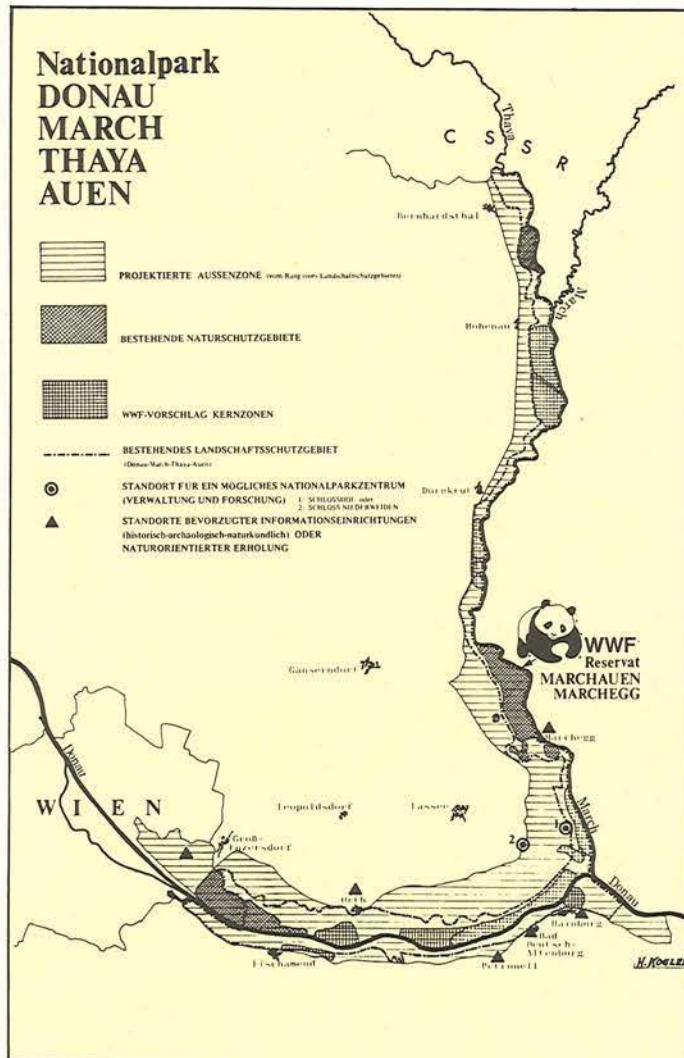
Das Gebiet des geplanten Nationalparkes »Donau-March-Thaya-Auen« zählt nach einhelliger Ansicht namhafter in- und ausländischer Wissenschaftler und Kenner zu den wahrscheinlich letzten großflächig noch naturnahen und urtümlichen Auegebieten Mitteleuropas — und dies trotz zahlreicher erkennbarer Eingriffe in den letzten Jahrzehnten. Donauregulierung, Hochwasserschutzbauten, forstwirtschaftliche Maßnahmen, Gewässerbelastung, landwirtschaftliche Nutzung der Auzone, Schadstoffe emittierende Betriebe und vieles andere mehr führten zu einer zunehmenden Verringerung der Flächen und zu stellenweiser Störung bis Degradierung der natürlichen Au-Ökosysteme.

Immer noch weist das Gebiet eine — zumindest für Mitteleuropa — einmalige Fülle und Mannigfaltigkeit an Tier- und Pflanzenarten auf. Diese Vielfalt an Lebensräumen und Arten hat die Fachwelt veranlaßt, die Erklärung dieses international einmaligen Gebietes zum Nationalpark zu fordern. Unterstützt wurden diese Bestrebungen im vergangenen Jahr durch Aufnahme in die »Liste international bedeutender Feuchtgebiete« (1983, Ramsar-Konvention). Seitens der Länder Wien und Niederösterreich wurde das Gebiet unter Naturschutz gestellt, wie beispielsweise die Obere und Untere Lobau, die Schüttelau bei Schönau sowie das WWF-Reservat bei

Marchegg. Erste Abgrenzungsvorschläge für einen künftigen Nationalpark »Donau-March-Auen« erfolgten bereits 1974 durch den Magistrat der Stadt Wien, Magistratsabteilung 18. Ende 1978 wurde vom Österreichischen Institut für Raumplanung ein Abgrenzungsvorschlag und Motivenbericht für einen Nationalpark »Donau-March-Thaya-Auen« im Auftrag des Amtes der Niederösterreichischen Landesregierung, und zwar von den Abteilungen III/2 und II/3 (Naturschutzabteilungen) erstellt. Dieser Planungsvorschlag war Basis für die inzwischen erfolgte Erklärung des Gebietes zum Landschaftsschutzgebiet.

Anfang 1982 beauftragte die Planungsgemeinschaft OST¹⁾ das Österreichische Institut für Raumplanung, ein Raumordnungsgutachten über nationalparkwürdige Gebiete in der Länderregion Ost (Wien, Niederösterreich und Burgenland) durchzuführen. Als Ergebnis des nunmehr vorliegenden ersten Bearbeitungsabschnittes, in dem neben den naturgegebenen Eignungskriterien (nach internationalen Richtlinien für die Schaffung von Nationalparks) auch die rechtlichen, organisatorischen und finanziellen Gesichtspunkte erarbeitet wurden, wurde die »Nationalparkwürdigkeit« des Gebietes der Donau-, March- und Thaya-Auen festgestellt und erforderliche Maßnahmen und Abgrenzungsvorschläge für einen künftigen Auen-Nationalpark ausgearbeitet. Ein sicher wichtiges Ergebnis dieser Studie ist die Unvereinbarkeit von Großprojekten im Aubereich, wie etwa die Errichtung der Staustufe bei Hainburg, mit einem Nationalpark »Donau-March-Thaya-Auen«.

¹⁾ Die Planungsgemeinschaft OST (PGO) wurde am 13. 4. 1978 von den Landeshauptmännern Theodor Kery, Burgenland, Andreas Maurer, NÖ, und Leopold Gratz, Wien, gemäß Artikel 15a des Bundes-Verfassungsgesetzes als gemeinsame Organisation zur Vorbereitung und Koordinierung raumrelevanter Aktivitäten in den Ländern Burgenland, Niederösterreich und Wien gegründet.



Der WWF hilft



Sommergast: Schwarzer Milan

Findet (Über-)Lebensraum: Springfrosch



Der World Wildlife Fund/Welt Natur Fonds (WWF) ist eine internationale Naturschutzorganisation. Sein Ziel ist die Erhaltung der Natur in all ihren Erscheinungsformen — Pflanzen, Tiere, Landschaften, Luft, Gewässer, Humus und Bodenschätze — zum Wohl der Menschheit.

Gemeinsam mit IUCN und UNEP hat der WWF eine Weltstrategie zur Erhaltung natürlicher Lebensräume ausgearbeitet. Diese »World Conservation Strategy« wird von der UNO empfohlen.

Einige Punkte dieses Programmes sind:

- ☐ Die genetische Vielfalt der Pflanzen und Tiere darf nicht verlorengehen (Schaffung von Naturreservaten).
- ☐ Die Zukunft nicht verbauen, wirtschaftliche Prozesse müssen flexibel gehalten werden, um Anpassung an neue Erkenntnisse vollziehen zu können (Energiesparen statt Kraftwerksbau).
- ☐ Ökologische Ausbildung auf allen Ebenen (Umwelterziehung in den Schulen, Öffentlichkeit informieren).
- ☐ Beitritt zu internationalen Umwelt- und Naturschutzkonventionen (Ramsar-Ab-

kommen von Österreich u.a. für die Donau-March-Auen unterzeichnet). Bisher hat der WWF 2.800 Projekte weltweit unterstützt. Die Gelder dafür kamen von Spenden und Mitgliedsbeiträgen. 33 Säugetier- und Vogelarten würden ohne Hilfe des WWF wahrscheinlich nicht mehr existieren.

WWF-Reservate in Österreich:

Seewinkel/Lange Lacke, Hundsheimer Berge, Pürschachener Moor, Marchauen/Marchegg, Kleinere Schutzgebiete in Niederösterreich, Burgenland, Steiermark.

Insgesamt wurden bisher 31 Mio. Schilling in Österreich aufgewendet. Das Projekt »Nationalpark Donau-March-Thaya-Auen« stellt eine weitere große Aufgabe dar.



Helfen Sie dem WWF

Ihr Beitrag ist eine Investition für die Zukunft, denn Natur wird immer kostbarer.
PSK-Konto: 7555.400.

Inter-pool

Inter-pool

Unser Immobilien-treuhandbüro ist auf die Vermittlung von kommerziellen Immobilien spezialisiert.

Wir bieten: ● über 300 Mietbüros in allen Wiener Bezirken von S 40,— bis S 200,—/qm/Monat

● 250 Büros von 50 bis 10.000 qm zu verkaufen

● 180 Industrieobjekte (Lager und Produktion) zu vermieten und zu verkaufen

● über 100 Geschäftslokale

● Villen und Luxuswohnungen in den besten Lagen

● Zinshäuser und andere Anlageobjekte von 1 bis 200 Millionen S

Wir suchen: ● Objekte in Wien und Umgebung, die wir für Sie gerne vermieten und/oder verkaufen

Für weitere Informationen stehen wir gerne zur Verfügung.

Rufen Sie uns bitte an.

Inter-pool

Dr. Lippert KG
Garnisongasse 4, 1090 Wien
Telefon 438103, 438646